

# Die Germania philatelistisch betrachtet



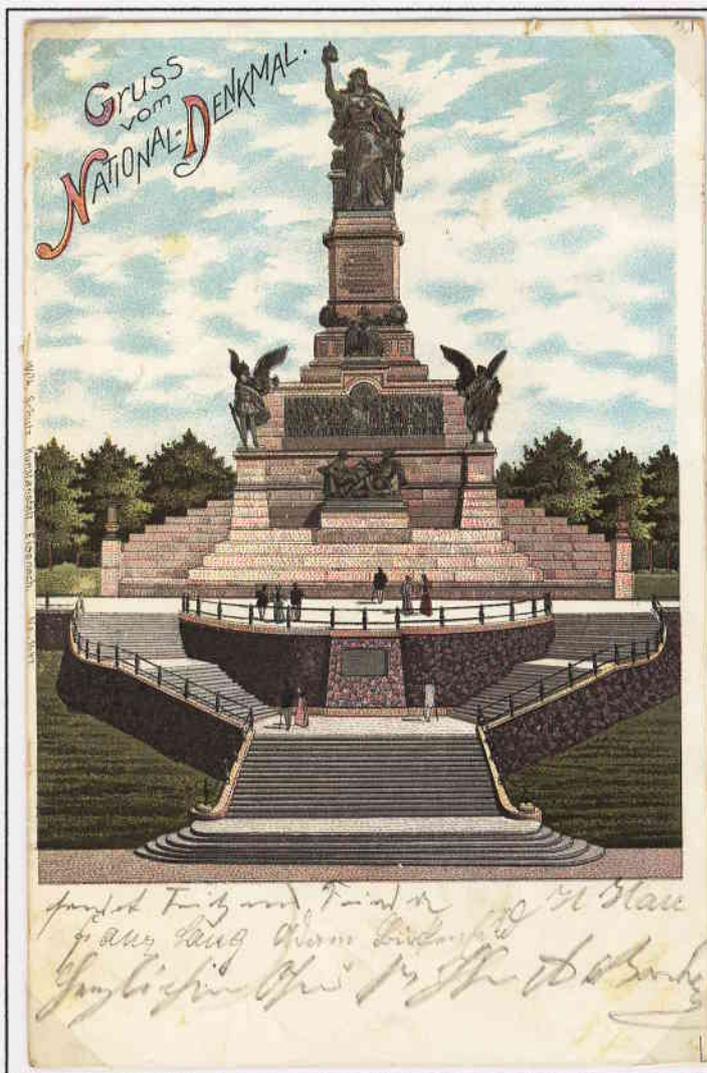
Danzig



Reichspost



Sarre



Marocco



Deutsches Reich



Saargebiet

## *Die beiden Damen Germania*

Die Germania des Niederwalddenkmals und die der Briefmarke haben nur den Namen gemeinsam. Denn die Dame auf dem Denkmal über Rüdesheim, trägt die Züge von Clara Schilling, der Tochter des Erbauers des Nationaldenkmals, Prof. Johannes Schilling. Modell für die Briefmarken-Germania, respektlos als „die Frau mit dem Blechbusen“ titulierte, wurde die Schauspielerin Anna Führung. Die gebürtige Hamburgerin hatte nach einer klassischen Schauspielausbildung in Berlin in mehreren Bühnenstücken die Germania gespielt, so auch 1891 in der Aufführung eines Festspiels in Düsseldorf, das Kaiser Wilhelm II. besucht hatte. Für den Marken-Entwurf des Grafikers Paul Eduard Waldraff, Künstler an der Reichsdruckerei in Berlin, hatte sich der Kaiser persönlich entschieden.

Die Germania-Briefmarke erschien erstmals am 1. Januar 1900, exakt zum Beginn eines neuen Jahrhunderts. Sie löste die bisherigen Postwertzeichen der Reichspost ab, die zunächst Ziffer, später einen Adler mit kleinen und großen Brustschild gezeigt hatten. Im Bestreben, auch die seinerzeit noch neben dem Reichpostgebiet bestehen Postanstalten der Königreiche Bayern und Württemberg mit ins Boot zu holen und damit den Partikularismus zu überwinden, verzichtete die Post darauf, nach dem Vorbild früherer deutscher Markenausgaben den höchsten Regenten des Staates als Motiv zu wählen.



Anna Führung als Germania 1892,  
Modell der Briefmarke



Clara Schilling, die Germania  
des Niederwalddenkmals

Keine andere Briefmarken-Serie ist in Deutschland länger im Umlauf gewesen als die Germania. Von 1900 bis 1922, also 23 Jahre lang, beherrschte sie das Bild deutscher Postsendungen. Zunächst mit der Inschrift „Reichspost“, von 1902 an mit der Inschrift „Deutsches Reich“, erschien sie in zahlreichen Varianten. Und das nicht nur im Deutschen Reich. In zahlreichen Überdrucken für die Auslandspostämter in China, Marokko und der Türkei, für im Ersten Weltkrieg besetzte Gebiete, später auch in Bayern sowie den Abstimmungsgebieten Danzig, Allenstein, Marienwerder, Memel und an der Saar war die Germania-Marke präsent.

## Die erste Briefmarke mit der Germania

Die erste Briefmarke mit dem Bild der Germania erschien am 1. Januar 1900, zu Beginn des neuen Jahrhunderts. Die erste Ausgabe der Germania-Marken trug die Inschrift „Reichspost“ und wurde zwei Jahre später durch Ausgaben „Deutsches Reich“ ersetzt.



Mit hohen Erwartungen gingen die Meisten ins das neue Jahrhundert, wie die Postkarte (unten) demonstriert, und ahnten nichts von den kommenden weltweiten Katastrophen.



## „Deutsches Reich“ auf der Germania

Seit 1. April 1902 wurde die Inschrift „Reichspost“ auf der Germania-Marke durch den Schriftzug „Deutsches Reich“ ersetzt. Die zehn Pfennigwerte des Satzes behielten aber die gleichen Farben und wurden gegenüber dem Reichspost-Satz grafisch nicht verändert.



Unten: Postkarte mit eingedruckter Marke aus Eltville nach Büdingen aus dem Jahr 1903. Auch die Ganzsachen trugen nun die Inschrift „Deutsches Reich“.



## *Germania bekommt Wasserzeichen*

Seit Ende Oktober 1905 benutzte die Reichsdruckerei zur Herstellung der Germania-Marken Papier mit Wasserzeichen, das ein Rautenmuster aufwies. Bis auf wenige Ausnahmen weisen die folgenden Germania-Marken dieses Wasserzeichen auf.

### Der „Friedensdruck“ von 1905



Für den Druck der Marken wirkten sich die Mängel in der Kriegswirtschaft aus. Seit März 1915 ging die Brillanz der Marken in Druck- und Papierqualität zurück („Kriegsdruck“).



### Der „Kriegsdruck“ von 1915



## *Germania wird immer teurer: Inflation*

Der Beginn der Inflationszeit in Deutschland wird, zumindest postalisch, auf den 1. August 1916 datiert. An diesem Tag erhöhte die Reichspost nämlich ihr Porto um 50 Prozent. Aus diesem Grunde mussten neue Marken gedruckt werden, um die entsprechenden Portostufen Rechnung tragen zu können. Aber auch das Markenbild und teilweise auch die Farben veränderten sich. Doch die Germania blieb. Noch...

Die erste Ausgabe für das erhöhte Porto 1916



Die zweite Ausgabe für das erhöhte Porto Oktober 1918



Auch die ersten  
Zuschlagsmarken in  
Deutschland erschienen mit  
dem Bild der Germania: am  
1. Mai 1919 zugunsten der  
Kriegsgeschädigtenhilfe



## *Mit der Germania geht's zu Ende*

Beschränkten sich die Ausgaben mit dem Bild der Germania in den ersten zwei Jahrzehnten auf die Pfennig-Werte – die höheren zeigten repräsentative Darstellungen aus dem Kaiserreich – erobert mit wachsender Inflation Germania auch den Mark-Bereich.

### Germania 1920/1921



### Überdruck-Werte von 1921



Mit den beiden nebenstehenden Marken von 1922 ging die Ära der Germania in Deutschland nach 22 Jahren philatelistisch zu Ende.

## *Die Germania in Bayern*

Nachdem im November 1918 König Ludwig III. - wie alle deutschen Fürsten - zurückgetreten war, wurde sein Bild auf den bayrischen Briefmarken zunächst mit „Volksstaat Bayern“, wenig später mit „Freistaat Bayern“ überdruckt. In Teilen des neuen Freistaats wurden jedoch von den Postämtern auch die Germania-Marken des Deutschen Reichs mit dem Überdruck „Freistaat Bayern“ verwendet.



## Germania auf Post aus dem Rheingau

Mit Beginn der Inflation im Jahr 1916 kommen nicht nur neue Portostufen zu den früheren Ausgaben hinzu, es ändern sich auch mehrfach die Farben für die einzelnen Werte, wie diese beiden Beispiele auf Post aus dem Rheingau beweisen.



Oben: Brief aus Eltville im Jahr 1916 mit der neu herausgekommenen 7 1/2- Pfennig-Marke. Unten: Die 15 Pfennig Porto der Postkarte aus Erbach reichte 1920 nicht mehr aus. Eine weitere 15-Pfennig-Marke, in anderer Farbe, musste zusätzlich geklebt werden.



## *Die Germania im Saargebiet*

Mit der Übernahme der Verwaltung der Saar durch den Völkerbund 1920 verschwand der Sarre-Aufdruck auf den Marken des Saargebiets. Zwar wurde die Inschrift „Deutsches Reich“ durch „Saargebiet“ ersetzt, das Bild der Germania aber blieb unangetastet.

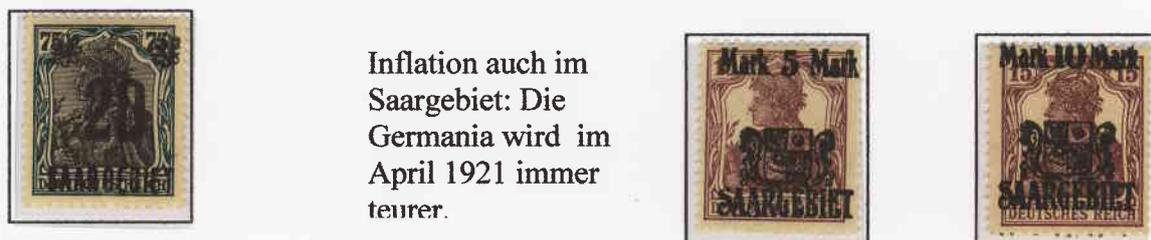
### 1. Ausgabe April 1920



### 2. Ausgabe mit geänderten Farben entsprechend denen des Deutschen Reichs



Inflation auch im  
Saargebiet: Die  
Germania wird im  
April 1921 immer  
teurer.



## *Germania mit Überdruck*

Zunächst mit dem französischen Überdruck „Sarre“, kurz danach mit „Saargebiet“ präsentierte sich die Germania 1920 auch auf den Briefmarken in dem vom Reichgebiet abgetrennten Saarland. Erst ein Jahr später gab es hier Marken mit neuen Motiven.



1920 noch in vom Reich getrennten Gebieten präsent: Die Germania mit Überdruck

